

Koch begeistert: Kleiderkammer ist gut gefüllt

Als die Düsseldorfer Flüchtlingsbeauftragte Miriam Koch vor einem Monat das Sachspendenlager am Vogelsanger Weg anmietete, bestand die Hoffnung, dass es sich mit der Zeit etwas füllen würde – hauptsächlich mit Kleidung für die Flüchtlinge – und dass sich zudem Ehrenamtliche finden, die bei der Sortierung und Aufbereitung der Sachspenden gerne und aktiv helfen würden. Doch jetzt zeigt sich: Alle Erwartungen sind weit übertroffen worden.

Sowohl die ehrenamtliche Unterstützung vor Ort als auch die Spendenbereitschaft der Düsseldorfer sind groß, teilt die Stadt mit. Das Lager ist voll, sodass die Diakonie, die das Spendenlager über ihre Tochter reneate organisiert, darum bittet, vorerst nur noch warme Männerkleidung in kleinen Größen, also möglichst in S und M, abzugeben.

Sobald wieder Platz im Spendenlager ist, wird es neue Spendenaufrufe geben. Die Stadt Düsseldorf richtet einen großen Dank an alle, die in der Kürze der Zeit dafür gesorgt haben, dass die Kleiderkammer am Fernbahnhof und die anderen Ausgabestellen von Kleidung für Flüchtlinge so gut versorgt werden können.

Karnevalsaktion von Fiftyfifty gegen Straßensatzung

Eine außergewöhnliche Karnevalsaktion begehnen Verkäufer des Straßenmagazins Fiftyfifty morgen an Hoppeditz Erwachen um 10 Uhr vor dem Carsch-Haus. Zusammen mit Wandmalkünstler Klaus Klinger, der eine überlebensgroße Figur des verstorbenen Entertainers Harald Juhnke gefertigt hat, ziehen sie mit einem Karnevalswagen vor das Rathaus. Dabei grölen die Fiftyfifty-Verkäufer den Gassenhauer: „Ja wir haben ein Idol.“ Vorneweg tragen sie ein Transparent mit der Aufschrift: „Harald Juhnke war einer von uns.“

Die Aktion ist ein Protest gegen die Düsseldorfer Straßensatzung, in der „Lagern, aggressives Betteln und störender Alkoholgenuß“ verboten sind. „Die Satzung wird einseitig gegen Obdachlose angewendet. Wenn Prominente öffentlich Alkohol trinken oder Fußballfans, schreit das Ordnungsamt nicht ein“, sagt Fiftyfifty-Streetworker Oliver Ongaro. Ein Flugblatt, auf dem die Kritik an der Straßensatzung erläutert wird, wird an Passanten verteilt.

Panzermine aus dem Zweiten Weltkrieg gesprengt

Am Rheinufer, Höhe Rotterdamer Straße 120, in Stockum nahe des Anlegers „Schnellenburg“ ist gestern Mittag eine deutsche Panzermine aus dem Zweiten Weltkrieg mit sechs Kilogramm Sprengstoff entdeckt und schließlich gesprengt worden. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst hatte festgestellt, dass die Mine noch einen funktionstüchtigen Zünder aufweist und deshalb entschieden, kontrolliert zu sprengen. Dafür wurde das Geschoss auf ein Feld am Lohauer Deich transportiert, dort in ein vorbereitetes Loch abgelegt, mit Sand abgedeckt und um 17.02 Uhr durch die Sprengung unschädlich gemacht.

Das Kampfmittel war aufgrund des niedrigen Rheinpegels entdeckt worden. Besondere Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung wie Evakuierungen mussten nicht ergriffen werden, teilt die Polizei mit.

Fortunafans ernten Spott von Kollegen

Nach dem 0:4 auf Pauli wurde der neue Fanshop in den Düsseldorf Arcaden eröffnet

Fortuna-Fans haben es in dieser Saison nicht leicht. Nach dem 0:4 der Fußballer gegen den Zweitligisten FC St. Pauli ist die Stimmung bei vielen Anhängern des Vereins im Keller. Der Trainer bekommt in knapp zwei Wochen gegen Duisburg seine wohl letzte Chance. Auch die Eröffnung des neuen Fanshops in den Düsseldorf Arcaden in Bilk ist für viele ein eher schwacher Trost.

„Ich kriege langsam die Krise. Wenn ich so arbeiten würde wie die spielen, dann wäre ich arbeitslos“, sagte Fortuna-Fan Antje, die ihren Nachnamen nicht in der Zeitung lesen möchte. Seit sechs Jahren unterstützt sie die Düsseldorfer und erntet dafür gerade viel Spott von den Kollegen. „Die schlagen mir schon vor, ich solle den Verein wechseln“, erzählte sie.

Auch Joel Siebertz ist nach der Niederlage nicht gut auf den Verein zu sprechen. „Die letzten Spiele waren ja alle nicht so der Renner“, sagte er.

Zusammen mit knapp 30 anderen Fans standen beide vor dem neuen Fanshop und warteten darauf, dass Karim Haggui, Mannschaftskapitän der Fortuna, den Laden eröffnet.

Dann war es soweit: Haggui kam und zerschnitt feierlich das rote Band vor dem Laden. Die Türen öffneten sich – und der Frust der Fans war plötzlich wie weggeblasen. Viele konzentrierten sich lieber auf die Fan-Artikel oder woll-



Der sieht mitgenommen aus: Fortuna-Kapitän Karim Haggui bei der Eröffnung des neuen Shops.

FOTO: BRETZ

ten ein Foto mit dem Mannschaftskapitän, der gerne in die Kamera lächelt, aber noch etwas mitgenommen aussieht. Das Spiel von Montag hat Haggui nicht vergessen: „Wir sind alle enttäuscht, Spieler und Fans.“ Die Unterstützung der Fans sei den Spielern aber sehr

wichtig. „Man merkt, dass die Fans hinter dem Verein stehen, egal was ist. Das ist Düsseldorf. Das ist Fortuna“, so Haggui. Für das nächste Spiel gegen den MSV Duisburg gilt daher die Devise: „Wir schaffen es nur zusammen“.

Das wussten auch die Fans im

neu eröffneten Fanshop. Endgültig aufgeben wollte den Verein daher niemand. „Dafür ist man zu sehr Fan“, sagte Anja. Auch Joel Siebertz war optimistisch: „Die werden sich schon wieder fangen.“ Gegen den MSV geht er von einem 2:0 für die Düsseldorfer aus. *ekc*

Graffiti vor Schauspielhaus soll erhalten bleiben

OB Geisel spricht sich für die Kunst auf dem Gustaf-Gründgens-Platz aus

Solange die Mauer auf dem Gustaf-Gründgens-Platz noch steht, soll laut Oberbürgermeister Thomas Geisel (SPD) die Graffiti-Kunst, die beim „40 Grad“-Festival entstanden ist, darauf bleiben – so wie es sich die Organisatoren des Festivals wünschen. Die Familie des Schauspielhaus-Architekten Bernhard Pfau erneuert derzeit ihre Forderung, sie wieder weiß zu streichen und beruft sich auf das Urheberrecht des Architekten. „Ich verstehe nicht, dass die so kulturfern sind“, sagt Geisel dazu.

Bei dem Festival hatten im August rund 100 Graffiti-Künstler auf dem Platz und in zwei angrenzenden leerstehenden Gebäuden gearbeitet. Mit der Familie des Architekten war vereinbart worden, dass die Mauer anschließend wieder weiß gestrichen

wird. Das ist auf der Seite zum Schauspielhaus auch bereits geschehen – und löste Empörung unter Liebhabern der Street-Art-Werke aus. Nun, nach einem letzten öffentlichen Rundgang durch die Gebäude, sollten auch die Werke auf der Rückseite der Mauer verschwinden.

Die Organisatoren weigern sich jetzt aber. „Durch das Festival ist dieser Platz das erste Mal in 40 Jahren belebt“, sagt Farbfieber-Chef Klaus Klinger. „Ich finde, kein Einzelner hat das Recht, ihn für alle Ewigkeit in einen Friedhof zu verwandeln.“

Die Sprecherin des Architekten Sohns Bernhard Pfau, Melanie Plazier, betont, man finde die Bemalung auch „sehr schön“ – fordere nun aber eine Übermalung aus Respekt vor dem geistigen Eigentum des



Die mit Graffiti besprühten Wandstücke sollen gestrichen werden. FOTO: DAVID YOUNG

Architekten, der die Wände weiß gestaltet hatte. Sie erinnert daran, dass es eine Vereinbarung mit den Künstlern gab, dass die Bilder zu Ende Oktober verschwinden.

Dass die denkmalgeschützte Wand für die geplanten Neubauten bei Kö-Bogen II abgerissen wird, steht für OB Geisel derzeit außer Frage. *arl*

Ausbildung zum Streckenposten

Düsseldorfer Automobil- und Motorsport-Club 05 bietet kostenlosen Lehrgang an

Von Julia Gresförder

An der Rennbahn stehen, die Autos an sich vorbeiziehen hören – und selbst Flaggenzeichen geben, für das Rennen verantwortlich sein. Wer schon immer mal Streckenposten sein wollte, der sollte den offiziellen und kostenlosen Lehrgang zum Streckenposten im Motorsport mitmachen. Der Düsseldorfer Automobil- und Motorsport-Club 05 (DAMC 05) bietet den am Samstag, 14. November, in der Classic Remise, Harffsstraße 110a, an.

Das ganztägige Seminar vermittelt die Aufgaben der Streckenposten und Umsetzung der Sicherheitsregeln an den Rennstrecken. Unter anderem werden die Flaggenzeichen,

das Meldewesen, die notwendige Ausrüstung und viele weitere, wichtige Dinge vermittelt. So helfen die Flaggenzeichen bei der Kommunikation mit dem Fahrer: die Flaggen signalisieren, ob es Gefahren auf der Rennstrecke gibt oder ein Überholverbot eintritt.

Nach dem Seminar sind die Teilnehmer berechtigt, die offizielle DMSB-Sportwart-Lizenz zu beantragen.

Der DAMC 05 ist mit seinen 111 Jahren der älteste Düsseldorfer Motorsportverein und einer der ältesten Deutschlands – mit jahrzehntelanger Erfahrung in der Durchführung von internationalen Motorsportevents auf dem Nürburgring. So ist der DAMC 05 Ausrichter der Histo-



Die Streckenposten im Motorsport stehen bereit.

FOTO: OH

ric Trophy Nürburgring 2016, eine der größten Oldtimer-Rennsportveranstaltungen. Europas, die im kommenden Jahr vom 17. bis zum 19. Ju-

ni stattfindet.

Beginn des Lehrgangs am Samstag ist um 8.30 Uhr, die Veranstaltung endet um etwa 17 Uhr.

Prozess gegen Ärztin abgebrochen

Ein Schöffe starb unerwartet

Von Wulf Kannegießer

Nach dem plötzlichen Tod eines Laien-Richters ist der Stammzellen-Prozess gegen eine Ärztin (59) gestern beim Landgericht abgebrochen worden. Im Alter von 67 Jahren war der Schöffe und Ex-SPD-Ratsherr Alfred Syska unerwartet gestorben, wie am Wochenende bekannt wurde. Er hatte seit Ende Oktober mit einer weiteren Schöffin und drei Berufsrichtern einer Strafkammer über den tragischen Tod eines zweijährigen Jungen verhandelt. Der Prozess gegen die Medizinerin, die bis 2010 bei einer inzwischen insolventen Privatklinik für Stammzell-Therapien tätig war, konnte nun nicht weitergeführt werden und soll in rund sechs Monaten erneut beginnen.

Der Ärztin wird vorgeworfen, die Eltern des kleinen Jungen vor einer Stammzell-Therapie im Herbst 2010 nicht ausreichend über die Risiken der Behandlung aufgeklärt und sich deshalb fahrlässig einer Körperverletzung mit Todesfolge schuldig gemacht zu haben. Sie hat vor Gericht allerdings beteuert, sie habe die Eltern des schwerbehinderten Kindes damals „auf das tödliche Risiko von 0,5 Prozent hingewiesen“. Allerdings hält die Staatsanwaltschaft die schriftlich vorgelegte Risiko-Behauptung der Eltern hier für unzureichend, den Eingriff bei dem Jungen damit für eine rechtswidrige Körperverletzung, die hier sogar zum Tod geführt hatte.

Durch das Einspritzen von körpereigenen, eigens aufbereiteten Stammzellen in den Kopf war es zu einer Schwellung des Gehirns gekommen, was zum Tod des Kindes geführt habe. Das Landgericht hatte nach einer Zwischenbewertung erklärt, die angeklagte Medizinerin müsse sich dafür auf eine Bewährungsstrafe von zwölf Monaten einstellen. Zu diesem Urteil kam es jetzt aber nicht mehr. Auf den plötzlichen Tod des Schöffen reagierte die angeklagte Ärztin gestern „sehr entsetzt“, so ihr Verteidiger Pierre Gärtner.

Betroffenheit über den Todesfall war auch der Strafkammer anzumerken, die den Abbruch der Verhandlung zu verkünden hatte. In anderer Besetzung muss der gesamte Prozess im nächsten Frühjahr komplett wiederholt werden. Die Ärztin sehe dieser Neu-Verhandlung „betroffen und gefasst“ entgegen, so ihr Anwalt. Ein neuer Termin dafür steht noch nicht fest.

Apotheker warnen vor Fälschungen im Internet

Vermeintlich günstige Preise, „rezeptfreie“ Bestellung, formlose Zahlung per Onlinedienst und die schnelle Lieferung nach Hause verleiten viele Patienten dazu, Medikamente im Internet zu bestellen. „Die Käufer gehen dabei häufig ein hohes Risiko ein, denn das Internet ist ein schwer zu kontrollierender Tummelplatz für Arzneimittelfälscher“, erläutert Thomas Vogel, Sprecher der Apothekern in Düsseldorf. Zwischen 2012 und 2013 ist laut Zollkriminalamt die Zahl der sichergestellten Fälschungen um 15 Prozent gestiegen. Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass jedes zweite im Internet gehandelte Medikament eine Fälschung sei. Zudem kämen die Mittel oft aus dubiosen Produktionsstätten.